

DER GOLDBAUMSTEIGER

DENDROBATES AURATUS

ILZE DUNCE



TERRARIENBIBLIOTHEK
NTV
ART FÜR ART

DER GOLDBAUMSTEIGER
DENDROBATES AURATUS

Ilze Duncce

Aus dem Englischen übersetzt von Anne-Marie Barkam





Goldbaumsteiger sind faszinierende Terrarientiere Foto: E. Gulbe

Inhalt

Vorwort

Systematik

Natürlicher Lebensraum

Hautgifte

Verhalten

Beschreibung der Farbvarianten bzw. -morphen

Gefährdung

Terrarium

 Bodengrund

 Wasser

 Einrichtung

 Bepflanzung

 Beleuchtung

 Temperaturen und Heizung

Nahrung und Fütterung

 Vitamine und Mineralstoffe

Vermehrung

 Inkubation der Eier

 Entwicklung der Kaulquappen

 Aufzucht der Jungfrösche

Krankheiten und ihre Behandlung

Weitere Informationen

Verwendete und weiterführende Literatur

Bildnachweis:

Titel: *Dendrobates auratus* Foto: S. Cicagov

Kleines Bild: *Dendrobates auratus*, blaue Form Foto: M. Schmidt

Seite 1: Goldbaumsteiger der Taboga-Form Foto: M. Schmidt

Die in diesem Buch enthaltenen Angaben, Ergebnisse, Dosierungsanleitungen etc. wurden von der Autorin nach bestem Wissen erstellt und sorgfältig überprüft. Da inhaltliche Fehler trotzdem nicht völlig auszuschließen sind, erfolgen diese Angaben ohne jegliche Verpflichtung des Verlages oder der Autorin. Beide übernehmen daher keine Haftung für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert oder vervielfältigt werden.

eISBN: 978-3-86659-276-6

© 2012 Natur und Tier -
Verlag GmbH

An der Kleimannbrücke
39/41

48157 Münster

www.ms-verlag.de

Geschäftsführung: Matthias
Schmidt

Lektorat: Alexander Gutsche &
Mike Zawadzki

Layout: Ludger Hogeback - hohe
birken

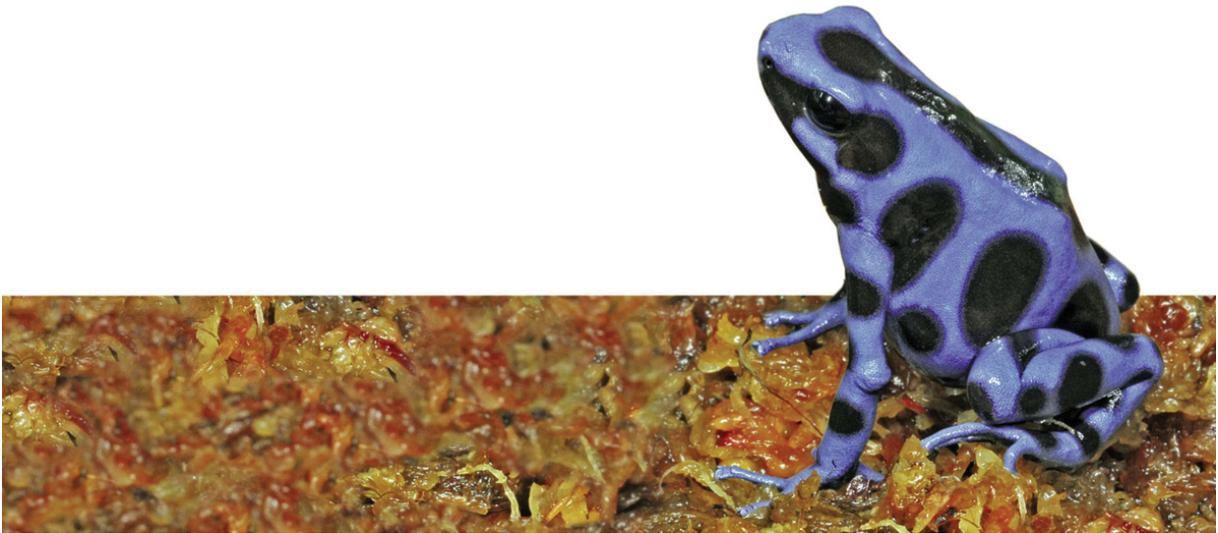
Vorwort

GOLDbaumsteiger gehören mit zu den beliebtesten Terrarienbewohnern. Diese Art bringt jedem Terrarianer viel Freude – vom Anfänger bis zum erfahrenen Züchter. Wer diese Frösche zum ersten Mal sieht, hat häufig den Eindruck, sie seien nicht lebendig, sondern aus Plastik – oder wurden zumindest nachträglich gefärbt. Die metallisch glänzende, leuchtende Körperfärbung ist derart intensiv, dass sie eher an grellbunte Süßwaren denken lässt als an einen lebenden Organismus.

Doch diese Färbung passt hervorragend zu den Fröschen, und das Einzige, was sie mit den oben genannten Süßigkeiten gemeinsam haben, ist die Warnung: „Lieber nicht essen!“

Eine weitere besondere Eigenschaft dieser Frösche ist ihre Tagaktivität. Viele Amphibien verlieren an Attraktivität, da sie den Tag in Verstecken verbringen und ihre ganze Schönheit nur im Dunkeln zum Vorschein kommt. Goldbaumsteiger aber sind am Tag aktiv, z. B. auch wenn das Terrarium beleuchtet ist.

Abgesehen von ihrer Schönheit zeigen sie auch ein komplexes Verhalten, das jeden Beobachter erfreut. Sie können sogar ihren Halter erkennen. Trotz ihrer scheinbaren Zerbrechlichkeit ist die Haltung und Vermehrung von Goldbaumsteigern vergleichsweise einfach. Die Möglichkeit, ein wunderschön bepflanztes Terrarium einzurichten, ist ein weiterer Grund für ihre Beliebtheit bei Terrarianern. Selbst empfindliche Pflanzen – wie manche Farne und Orchideen – können problemlos in das Terrarium gesetzt werden, ohne dass die Frösche sie beschädigen.



Der Goldbaumsteiger zählt zu den farblich variabelsten Pfeilgiftfröschen Foto: B. Love/Blue Chameleon Ventures

Man kann Goldbaumsteiger auch mit anderen Amphibienarten vergesellschaften, solange diese nicht so groß sind, dass die Frösche als Beute angesehen werden. Ihre Giftigkeit – aus den Hautgiften der verwandten Arten *Phyllobates terribilis*, *P. aurotaenia* und *P. bicolor* wird von den Indianern das berühmte Pfeilgift gewonnen – spielt sicherlich auch eine Rolle für ihre Popularität. Der Begriff „poison“(Gift) im englischen Namen des Goldbaumsteigers („Green poison frog“) verleiht diesem Fakt besonderen Nachdruck, allerdings verlieren die Frösche ihre Toxizität in der Menschenobhut fast vollständig.

Egal nach welchen Kriterien der Terrarienfrend sucht – Aussehen, Verhalten oder Herausforderung –, der Goldbaumsteiger kann sie alle erfüllen. Aber vor allem können diese schönen Frösche den Menschen deutlich machen, wie wunderbar und vielfältig die Welt ist und welche außergewöhnlichen Lebewesen sie mit uns zusammen bewohnen. Die Begegnung mit solch einer interessanten Lebensform, die sich so sehr von uns unterscheidet, kann vielen Menschen noch einmal zeigen, wie wichtig es ist, Pflanzen und Tiere zu schützen und unseren einzigartigen Planeten zu retten.

Ilze Duncce
Riga, Lettland,
2012

Systematik

DER Goldbaumsteiger *Dendrobates auratus* (GIRARD, 1855) gehört innerhalb der Klasse der Amphibien (Amphibia) in die Ordnung der Froschlurche (Anura) und in dieser zur Familie der Baumsteigerfrösche (Dendrobatidae), die auch Pfeilgift- oder Färberfrösche genannt werden. Diese vergleichsweise große Familie umfasst je nach wissenschaftlicher Auffassung aktuell elf Gattungen mit ca. 282 Arten (AMPHIBIAWEB 2011) bzw. zwölf Gattungen mit ca. 179 Arten (FROST 2011). Laut neueren Studien werden nur noch fünf Arten in der Gattung *Dendrobates* geführt, während es früher 53 Arten waren. Bereits an diesen unterschiedlichen Zahlen ist erkennbar, dass innerhalb der Gruppe sowohl systematisch als auch nomenklatorisch noch einige Bewegung herrscht. Zur Familie Dendrobatidae gehören neben der Gattung *Dendrobates* auch andere, den Terrarianern gut bekannte Gattungen wie z. B. *Colostethus*, *Epipedobates* und *Phyllobates*.

WUSSTEN SIE SCHON?

Der wissenschaftliche Name *Dendrobates* ist aus den griechischen Wörtern „dendron“ für Baum und „batós“ für gangbar/zugänglich zusammengesetzt und steht umgangssprachlich im Sinne für Baumgeher bzw. Baumläufer/steiger. Das Epitheton *auratus* entstammt dem lateinischen „auratum“ für Gold und bezieht sich auf die metallisch golden glänzende Färbung einiger Populationen.



Innerhalb der Taboga-Population finden sich gelegentlich auch derart fein gemusterte Exemplare Foto: S. Cicagov